Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 31

Artikel: Ein Bild aus meiner Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537790

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

baumblüte zeigt einen Abschnitt mehr als diese des Waldmeisters; sie ist also fünfspaltig. Hingegen die Anzahl der Staubgefässe und Kelch=zipfel ist gleich wie beim Waldmeister. Wir treffen also bei der Kaffee=baumblüte dreimal die Zahl 5 (5 Kronenblätter, 5 Kelchzipfel und 5 Staubgefässe). Die Stellung der Blüte erinnert an eine Taubnessel. Wie stehen dort die Blüten? (Mehrere Blüten stehen in den Blatt-achseln und bilden einen Quirl; ein Quirl ist vorhanden, wenn die Blüten freissörmig um den Stengel herumstehen. Ganz gleich ist es also auch bei der Kaffeebaumblüte. Also wie? (Wiederholen und ein=prägen!)

Schriftliche Aufgabe: Schreibt, was ihr wißt über die Frucht, Blüte und über den Blütenstand des Kaffees. (Schluß folgt.)

Ein Bild aus meiner Schule.

Ein Anonymus sendet uns nachfolgendes Genrebiltchen. Es mutet das selbe so taufrisch an, weshalb wir es trop der Anonymität des Autors versöffentlichen; es kann das Bildchen nur gut wirken. Es heißt also:

"Es ist Morgen. Ich erwarte im Schulzimmer die Kleinen. Da kommt es wieder, mein liebes Kind. Schon von weitem streckt es mir sein zartes Händchen entgegen. "Guten Morgen, Herr Lehrer." Welch ein vertrauensvoller Ton liegt in seiner Stimme! Und aus seinen klaren Aeuglein leuchtet mir seine

kindliche Offenherzigkeit entgegen.

Wie morgenfrisch mein Rind aussieht, wie eine zarte Rose, vom Ruß der Morzensonne geweckt! Das zarte Weiß seines Gesichtes ist von einem leichten Rot, der Farbe der Gesundheit, angehaucht. Aus seinen blauen Aeuglein leuchten mir die liebliche Unschuld und Einfalt des Herzens entgegen. Alles an ihn ist nett und rein, Gesicht, Habe. Seine ganze Erscheinung ist die eines Engels. — Welch' Geheimnis ist ein Kind!

Wir sprechen bas Schulgebet. Wie fromm mein Kind die Hände faltet, und wie andächtig es sein Gebet spricht. — Wäre ich ein Künstler, ich würde bas Bild malen und als Ueberschrift setzen: "Die betende Unschuld."

Der Unterricht beginnt. Ich erzähle von Gott und vom lieben Schukzengel. Wie mein Kind freudig aushorcht, und wie sein Auge leuchtet! Seine gläubige Phantaste trägt es in die herrlichen Gefilde des himmlischen Paradieses. Mich überkommt in diesem Augenblicke das Gefühl der eigenen Nichtigkeit und Sündhaftigkeit. Ich bitte im Stillen Gott, mir beizustehen, doch alles schön und würdig genug zu sagen.

Nun wird eine schriftliche Arbeit angefertigt. Ich kontrolliere sie. Auch diese ist mit dem größten Fleiße ausgessührt. Kein Düpflein fehlt. Ich belohne sie mit einem anerkennenden Worte. Aus seinem Gesichtchen lese ich die kindliche Freude, meine Zufriedenheit erworben zu haben.

Die Schile ist aus. Mein Kind geht nach Hause. Behüt' dich Gott! Möge dein Engel dich begleiten auf allen beinen Wegen und dich bewahren in bes Lebens Verlodungen, so fromm, so rein und gut.

"Baft uns werben, wie ein Rind!"

Gin Lehrer ber Aleinen."